

Daß wir Lore Schlowka nun doch hier aufnehmen konnten für
das Sommersemester, schrieb ich wohl schon. Die 1. unter den
3 Zulassungen von etwa 20 Bonner Bewerbern.

möglichst bei ihr bleiben. Und schließlich kann es sein, daß ich nun doch im
März die Dekanatsgeschäfte und damit die crux der beschleunigten Wiederbeset-
zung zweier Professuren (von Rad, wofür wir auf Noth rechnen, und G. Bornkamm,
für den wir gern Käsemann hätten) sowie der seit Jahren betriebenen Freigabe des
Sprachenkonvikts auf mich nehmen muß. Dekan ist nämlich infolge sehr unerfreuli-
cher Intrigen von Dörries grade von Rad geworden, aber er will alsbald nach Hei-
delberg entschwinden. Ich wäre so froh, wenn es abermals, zum drittenmal, an mir
vorüberginge, aber ich werde es wohl machen müssen, zumal das von Iwand so gut be-
gonnen Werk eines wirklichen Neuaufbaus in G. auf derselben Linie weitergeführt
werden muß. Damit sind aber die Sommerferien, zu denen Gerty wieder überaus warm
einluf, z.T. gefährdet. Dennoch hoffen wir beide stark darauf.

Ach, es wäre so viel noch zu schreiben und zu fragen. Wie es Euch geht, Ihr
werdet eben auch stark abgekämpft sein. Und ob Ihr etwas Ruhe haben könnt usw.
Dazu der ganze Jammer mit den kirchlichen Dingen. - und ein ganzer Haufen theol.
Fragen, mit denen mich diejenigen Studenten bedrängen, die mit wirklichem Eifer
in der Dogmatik lesen. Auskunftsbüro für die "Meinung" von Karl Barth. Ein etwas
zweifelhaftes, aber eben doch recht erfreuliches Geschäft. Und es tut wohl, gel.
hintenherum zu hören, daß dieser oder jener seine dogmatische Bildung eben doch
meint bei mir bezogen zu haben. Mädchen geht wirklich ein Licht auf, und die Rück-
kehrer aus Basel - Herr Hammer z.B. - sind wirklich Salz und Licht inter commili-
tones. Es wirkt sich spürbar aus.

Lebt wohl, Du im besonderen und Karl. Wir grüßen Euch und das ganze Haus
aufs herzlichste

Dein

Em.

KA98828.283